

Mit dem Alpenverein unterwegs in grandioser Bergwelt

Gurgler Runde

vom 26. – 28. August 2011

Tourenführer: Hermann Messner, ausgeführt durch Reinhold Bieser



Am frühen Freitagmorgen starteten 9 Bergwanderer mit einem Kleinbus Richtung Ötztal. Nach Bad Dürkheim erreichte die Gruppe den Spätzle-Highway und fuhr über Singen – Friedrichshafen – Bregenz – Richtung Tirol. In Klösterle am Arlberg wurde traditionsgemäß eine Kaffeepause eingelegt. Frisch gestärkt fuhr man über Landeck ins Ötztal nach Obergurgl (1.907 m).

Bei schönem Wetter schulterten die Wanderer die Rucksäcke und machten sich an den zunächst langsam ansteigenden 1.100 m hohen Aufstieg zum Ramolhaus (3.005 m). Es ist ein fantastischer Panoramaweg mit stets freien Ausblicken auf das Gurgler Tal, das Langtal, den Gurgler Ferner und die Berge des hinteren Ötztals wie Hohe Mut, Hochwilde und Ramolkogel. Der Weg führte vorbei an der Kuppelealm mit ihren steilen Matten. Diese wurden früher von den Gurgler Bauern intensiv genutzt. Heute findet man auf diesen Bergwiesen nur noch vereinzelt Schafherden. Die letzte Wegstrecke führte über blockiges Gelände steil hinauf zum Ramolhaus (3.005 m), das man kurz vor dem einsetzenden Regen nach 4 ½ h Aufstieg erreichte. Diese Hütte thront regelrecht auf einer Felskanzel am östlichen Abhang des mächtigen Ramolkamms. Der heftige Regen und die starken Windböen nahm die Gruppe am warmen Kachelofen sitzend gelassen zur Kenntnis. Bei einem guten Abendessen beendete man den Tag in gemütlicher Runde.

Am nächsten Morgen rüttelten heftige Sturmböen an den Fensterläden. Obwohl der Himmel wolkenverhangen war regnete es nicht. Nach einem guten Frühstücksbüffet machten sich alle auf den Weg zum nächsten Etappenziel, der

Langtalereckhütte (2.450m). Zunächst stieg man zum Gurgler Ferner ab. Der Weg führte über einen glatten Gletscherschliff, der mit künstlichen Tritthilfen gesichert war, zur Gletscherzunge. Wegen der hohen Schuttauflage konnte der Gurgler Ferner ohne Steigeisen überquert werden.

Auf dem Gurgler Ferner landeten am 28. Mai 1931 die Schweizer Physiker, Prof. August Piccard und Ing. Paul Kipfer, mit ihrem Stratosphärenballon. Tags zuvor hatten sie den Welthöhenrekord von 15.785 Höhenmetern aufgestellt. Durch dieses Ereignis wurde Obergurgl weltweit in allen großen Zeitungen genannt und der Tourismus hatte sprunghaft zugenommen.



Über die Gletschermoräne stieg die Gruppe auf bis zum Hüttenweg, der zur Langtalereckhütte (2.450 m) oder zum Hochwilde-Haus (2.883 m) führte. Hier teilte sich die Gruppe auf. 5 Wanderer gingen Richtung Langtalereckhütte (2.450 m) und 4 Wanderer wagten den Abstecher zum Hochwilde-Haus (2.883 m) und wurden auf der letzten Wegstrecke von Hagelschauern begleitet. Während heftige Hagel- und Schneeschauer niederprasselten, genoss die Gruppe das Mittagessen in der gemütlich warmen Hütte. Nach einem Apfelstrudel und einer Tasse Kaffee entschied man sich schweren Herzens den Weg zur Langtalereckhütte (2.450 m) anzutreten. Der Hüttenweg führte entlang der Seitenmoräne des Gurgler Ferners und eines kleinen Moränensees zu einem steilen Felsriegel. Dieser ist mit Drahtseilen und Stahlritten gesichert. Begleitet von Hagel- und Schneeschauern war man froh als die Langtalereckhütte (2.450 m) aus den Wolken auftauchte.

Zur Freude aller klarte es am späten Nachmittag auf und die Berge sowie Gletscher des inneren Gurgler Tales zeigten sich in ihrer ganzen Pracht. Über Nacht hatte es Frost gegeben, das Thermometer war auf -3°C gesunken. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurde der Abstieg ins Tal angetreten. Der Weg führte vorbei an der Schönwieshütte (2.266 m) und der Mittelstation der Hohe-Mut-Bahn zurück nach Obergurgl. Etwas wehmütig nahm man Abschied vom Gurglertal und trat die Heimfahrt an. Nach einer kurzen Pause im Hegaublick waren alle nach 6stündiger Fahrt wieder zu Hause. Im Gasthaus „Zum Pflug“ in Unterentersbach blickte man zurück auf 3 schöne Tage in den Bergen. Die Gruppe bedankte sich bei Reinhold Bieser, der kurzfristig als Tourenleiter eingesprungen war.